



ILINX – Inszeniertes Konzert mit dem Ensemble ilinx

Freitag, 9. Dezember 2016, 19 Uhr

Universität der Künste Berlin, Probensaal

Bundesallee 1-12

Eintritt: 6 Euro / erm. 4 Euro

KLANGZEITORT

Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin

PROGRAMM

Stella Veloce

»Drag Study« (UA)

---- Pause----

abwechselnd:

Benedikt Bindewald

»Viel Lärm um Nichts« (UA)

György Ligeti

»Aventures« (1962)

György Ligeti

»Nouvelles Aventures« (1962/65)

Mitwirkende: **Magdalena Motyl, Janina Staub**, Sopran; **Amelie Baier**, Mezzosopran; **Manuel Nickert**, Bariton; **Aapo Järvinen, Anna Buck**, Flöte; **Aaron Schiling**, Klarinette; **Nik Bohnenberger**, Horn; **Marina Schmidt, Christoph Lindner**, Schlagzeug; **Katharina Groß**, Cembalo; **Michael Cohen-Weissert**, Cembalo/Klavier/Stimme; **Evelyn Saylor**, Klavier/Stimme; **Justine Eckhaut**, Klavier, Stimme; **Ildikó Szabó**, Violoncello; **Joan Cantalops**, Bass

Künstlerische Leitung: **Elena Mendoza** und **Leah Muir**

Konzept: **Leah Muir, Elena Mendoza, Daniel Ott**

Musikalische Leitung: **Catherine Larsen-Maguire**

Regie: **Julian Klein**

Ausstattung: **Lisa Mareike Poethke**

Technische Leitung und Licht: **Malwine Kurella**

Drag Study / Viel Lärm um Nichts

»Drag Study«

Klangmaterial zum Thema Stimme und Selbstwahrnehmung bildet den Ausgangspunkt zu *Drag Study*. Im Focus stehen Gender und wie es unsere Identität und Interaktionen definiert.

Im ersten Teil des Stückes agieren die vier Performer mit Materialien der Folk-Sängerin Dolly Parton und ihrer Lebensgeschichte. Dolly Parton wird von der Philosophin Rosi Braidotti als Beispiel angeführt für hyper-reale postmoderne Weiblichkeit. Sie ist gleichermaßen bei Country-Fans und Drag Queens beliebt.

Im zweiten Teil geben die Performer Hinweise auf die Stimme und ihre Umwandlungsmöglichkeiten. Diese Abschnitte, die Youtube entnommen sind, stammen ursprünglich von Transmännern, Frauen sowie Cismännern. Gleichzeitig wird der Flügel immer stärker präpariert und verwandelt, am Ende dieser Transition wird er ein Lied von Dolly spielen.

»Viel Lärm um Nichts«

Dies ist eine Sammlung von Musiktheater-Etüden, die um Ligetis *Aventures* herum entstanden sind, diese mal szenisch, mal musikalisch befragen. In Kombination mit Ligetis Werk sind es Entspannungsmomente von der hohen Konzentration, und sie nehmen dabei die Stimmung auf von Shakespeares *Viel Lärm um Nichts*: ein leichter Sommer auf dem Lande mit seinen kleinen Dramen und Katastrophen.

BIOGRAPHIEN

ilinx (aus dem Altgriechischen: *Rausch*) ist für den französischen Soziologen Roger Caillois (*Les jeux et les hommes*, 1958) eine der vier Kategorien, in die er die menschlichen Spiele unterteilt (neben *agon*, Wettstreit, *alea*, Glück und *mimicry*, Verwandlung der Identität). Ilinx hat zu tun mit Irritationen der Wahrnehmung in Zeit und Raum, mit der Erfahrung von Wirklichkeitsverschiebungen. Wenn man Musik als Spiel begreift, gehört dieses unmissverständlich zu ilinx.

Das Ensemble ilinx richtet sich an alle an Neuer Musik interessierten Studierenden der Universität der Künste Berlin. Pro Jahr finden ein bis zwei Konzerte mit ausgewählten Werken des 20. und 21. Jahrhunderts statt. Darüber hinaus beteiligt sich das Ensemble an den Studierendenkonzerten Zoom+Focus, bei denen die Werke der Kompositionsstudierenden aufgeführt werden. Das Ensemble tritt auch auf im Rahmen von crescendo – das Musikfest der UdK Berlin sowie bei Projekten von klangzeitort, dem gemeinsam Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin. Das Ensemble arbeitet eng mit dem Studiengang Dirigieren der UdK Berlin zusammen. Neben den dortigen Lehrenden Steven Sloane, Harry Curtis und Catherine Larsen-Maguire übernehmen externe DozentInnen, Studierende und gelegentlich Gäste die musikalische Leitung.

Benedikt Bindewald (Geiger, Performer, Komponist, Wandermusiker), in Frankfurt am Main geboren, in Kalbach bei Fulda aufgewachsen, studierte Violine in Berlin und Bremen, studiert Komposition in Berlin, spielte mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, den Bremer Philharmonikern, dem Ensemble Zwischentoene Berlin, Lunaire Quartett, Henusode-Quartett, Maulwerker und in vielen anderen Gruppen, spielte

im Schauspielhaus Zürich, Philharmonie Berlin, HAU Berlin, schauspielhannover und all den wunderbaren Orte mit kleineren Namen, liebt/e zu arbeiten mit Ruedi Häusermann, Daniel Ott, Dieter Schnebel, Thomas Klug, Misha Bolourie, Till Wyler von Ballmoos, Younghie Pagh-Paan, Rilli Willow, Ensemble Recherche und all den großartigen Leuten, die noch nicht berühmt sind, erfand Stücke wie *PLASTIKFLUT* (mit 400 Plastikflaschen), *48 Stunden NEUKÖLLN ECHT LIFE FERNSEHEN*, *einszweidrei-Stück herbei*, *BABEL* (für Ensemble mit ihren Handys), *Durch die Kälte* (zuletzt aufgeführt durch Barbara Mauer von Ensemble Recherche), und viele andere, arbeitet im Moment mit dem Ensemble New Babylon Bremen, Die Auster Bunny und Trio Transmitter, wandert manchmal allein mit seiner Violine abseits der üblichen Wanderwege, wissend, dass der langsame Weg meist der bessere Weg ist.

György Ligeti (1923-2006) wurde als Sohn ungarisch-jüdischer Eltern in Dicsőszentmárton (heute Târnăveni, Siebenbürgen/Rumänien) geboren. Von 1941 bis 1943 studierte er bei Ferenc Farkas am Konservatorium in Klausenburg, von 1945 bis 1949 an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest bei Sándor Veress, Pál Járdányi und Lajos Bárdos. Nach der Niederschlagung des Aufstandes in seiner Heimat verließ er im Dezember 1956 Ungarn aus politischen wie künstlerischen Gründen. Während der Zeit als freier Mitarbeiter im Studio für elektronische Musik des WDR Köln (1957 bis 1958) setzte er sich intensiv mit der Musik von Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel und Pierre Boulez auseinander. Hier realisierte er Werke wie *Artikulation* (1958). Mit den Orchesterwerken *Apparitions* (1958-59) und *Atmosphères* (1961) wurde er in der internationalen Musikwelt schlagartig bekannt. In den 1960er Jahren wirkte Ligeti als Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik und als Gastprofessor an der Stockholmer Musikhochschule. 1969

bis 1970 war er Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Berlin, 1972 Composer in Residence an der Stanford University in Kalifornien. Ein Jahr später wurde er als Professor für Komposition an die Hamburger Musikhochschule berufen. Als Hochschullehrer (bis 1989) und als Komponist prägte Ligeti maßgeblich die internationale zeitgenössische Musik und wurde zum musikästhetischen Bezugspunkt einer ganzen Generation.

Stella Veloce, die aus Sardinien stammende Komponistin und Multi-Instrumentalistin, hat ein abgeschlossenes Cellostudium. Derzeit studiert sie Komposition bei Elena Mendoza und Mauro Lanza an der Universität der Künste Berlin. Als Komponistin ist sie vor allem in den Bereichen akustische Instrumentalmusik, Performance Art und Klangkunst tätig. Neben der Arbeit als Komponistin steht Veloce auch als Musikerin auf der Bühne. Dabei reicht das musikalische Spektrum von Popmusik bis hin zu freier Improvisation. Stella Veloce ist Mitbegründerin von *Reflektor*, einer Eventserie für Neue Musik und Performance, die vierteljährlich an unterschiedlichen Orten in Berlin stattfindet.

Leah Muir arbeitete als Komponistin unter anderem mit dem Bruckner Orchester Linz (mit Dennis Russell Davies), dem Taiyuan Symphony Orchestra, dem Ensemble SurPlus, dem Ensemble PHACE, dem New York New Music Ensemble und mit Musikern von Klangforum Wien. Muirs Kompositionen wurden auf internationalen Festivals aufgeführt, u. a. in der Deutschen Oper Berlin, bei Ars Electronica Linz, der Münchener Biennale, MärzMusik, SoundTrack_Cologne, WIEN MODERN, Aspen Music Festival und June in Buffalo. Ihren Bachelor in Mathematik, Physik und Komposition schloss Leah Muir im Jahr 2000 am Bennington College ab. 2002 erhielt sie den Master of Music an der Hochschule für

Musik der University of Missouri-Kansas City. Von 2002 bis 2006 arbeitete sie als Dozentin für Komposition an der Universität Buffalo, New York, wo sie die Open Music Foundation und die Open Music Ensembles gründete. Hier schloss sie 2008 ihren PhD in Komposition ab. Von 2006 bis 2007 war Leah Muir Fulbright Recherche Stipendiatin für Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Catherine Larsen-Maguire studierte Musikwissenschaft an der Universität von Cambridge und dirigierte das dortige Universitätsorchester. Später studierte sie an der Royal Academy of Music London, und bei dem Fagottisten Klaus Thunemann in Hannover. Sie war Mitglied in der Orchester-Akademie des Berliner Philharmonischen Orchesters und spielte als Gast in verschiedenen Orchestern, u.a. bei den Berliner Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra und dem BBC Symphony Orchestra. Nachdem sie mehrere Kammerkonzerte und Opernvorstellungen an der Komischen Oper Berlin dirigiert hat, deren Orchester sie als Solo-Fagottistin angehörte, entschied sie 2012, sich ganz dem Dirigieren zu widmen. Seitdem hat sie mit vielen Orchestern weltweit gearbeitet, u. a. dem Belgrade Philharmonic, den Bochumer Symphonikern, den Bremer Philharmonikern, dem Orchester der Komischen Oper Berlin, dem Orchester des Sunflower Festivals in Kansas, dem Krasnoyarsk Chamber Orchestra, dem Youth Orchestra of Bahia und dem Brandon Hill Chamber Orchestra. Ihr Operndebüt gab sie im November 2009 an der Komischen Oper Berlin mit der Neuproduktion von Elisabeth Naskes Oper *Die Rote Zora*. An der Universität der Künste Berlin hatte Catherine Larsen-Maguire eine Gastprofessur für Dirigieren, seit 2013 ist sie Professorin beim Femusc Festival in Brasilien, dem größten

Musikfestival Südamerikas. Sie hat führende Ensembles der Neuen Musik wie z. B. Musikfabrik, Resonanz, united Berlin sowie ascolta dirigiert und wird im Februar 2017 ihr Debüt mit dem Klangforum Wien im Wiener Konzerthaus geben.

Julian Klein, Komponist und Regisseur, künstlerischer Leiter des Instituts für künstlerische Forschung Berlin und der Gruppe a rose is, unterrichtet Regie an der UdK Berlin, war Gastwissenschaftler an der Universität Leipzig, am Institut für Verhaltens- und Neurobiologie und dem Exzellenzcluster Languages of Emotion der FU Berlin sowie seit 2015 an der Concordia Universität Montréal. Von 2003 bis 2008 war Julian Klein Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Inszenierungen und Werke u.a. für und im Mousonturm Frankfurt, Theaterhaus Stuttgart, Staatstheater Hannover, für DeutschlandRadio, Hessischer Rundfunk, Sophiensaele, Hebbel am Ufer, Schaubühne am Lehniner Platz, Deutsches Theater Berlin, Altonaer Theater, Pathos Theater München, Ballhaus Ost, Podewil, Berliner Festspiele, Radialsystem V, Museum für Naturkunde Berlin. Seine Inszenierung *Hans Schleif* am Deutschen Theater Berlin wurde für den Friedrich-Luft-Preis nominiert, zum 1. Berliner Recherche-Theatertreffen eingeladen und gastierte bisher in Polen, Schottland, England, Frankreich, Italien, Tschechien, vielfach in Deutschland und ist derzeit im Repertoire des Schauspielhauses Zürich zu sehen.

www.artistic-research.de

Lisa Mareike Poethke wurde 1991 in Berlin geboren. Sie studierte Philosophie, Mathematik und Industrial Design, bevor sie zum Fach Kostümbild wechselte. Im Rahmen des Studiums arbeitete sie bereits als Kostümbildnerin für Film, Musikvideo, Theater, Tanz und Oper. Für den Masterabschluss bereitet sie derzeit einen eigenen Film vor.

Magdalena Motyl, Sopran, geboren in Szczecin (Polen), begann ihre musikalische Ausbildung mit Klavierunterricht an der Musikschule und schloss mit einer Diplomprüfung ab. Für ihr Gesangsstudium an der Universität der Künste zog sie nach Berlin, wo sie an mehreren Musiktheaterproduktionen mitgewirkt hat. Dazu gehören mehrere K.O. Projekte, einer Kooperation mit der Komischen Oper Berlin, bei der verschiedene Kurzopern aufgeführt wurden. Außerdem trat sie als Malvina in Marschners Oper *Der Vampyr*, als Brygitte in Tschkaikowskys *Iolanthe* und als Euridice in Monteverdis *L'Orfeo* auf sowie in der Produktion *Lulu/Nana*, mit Fragmenten aus Bergs *Lulu*, aufgeführt in den Berliner Sophiensaelen, im Münchner Schwere-Reiter-Theater und in Bremens Schwankhalle. Bei der diesjährigen Opernale debütierte sie als Papagena in Mozarts *Die Zauberflöte*.

Sie studierte in der Gesangsklasse von Prof. Enrico Facini und war eine Stipendiatin der Lyra-Stiftung. Während des Studiums war sie außerdem als Zerlina in Mozarts *Don Giovanni*, Bastienne in *Bastian und Bastienne*, Sandmann in Humperdincks *Hänsel und Gretel*, Gilda in Verdis *Rigoletto* und Adina in Donizettis *L'elisir d'amore* zu erleben sowie bei einem Operettenabend mit Repertoire von Paul Abraham und Richard Stauch. Sie nimmt regelmäßig an Meisterkursen von Teresa Żylis-Gara teil.

Janina Straub, Sopran, studiert derzeit Gesang an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Fionnuala McCarthy, zuvor bei Prof. Martin Bruns. Sie begann ihre musikalische Ausbildung in Rottenburg am Neckar, wurde dann Jungstudentin unter Sylvia Koncza an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und verbrachte zwei Auslandssemester unter Jane Irwin am Royal Northern College of Music in Manchester. Weiteren Unterricht erhielt sie bei Julia Varady, Janet Williams, Prof. Wolfram Rieger, Prof. Thomas Quasthoff, Prof. Semjon Skigin. Sie nahm an Meisterkursen mit Graham Johnson, Peter Berne, Robert Dean Smith, Dorothea Wirtz, Anthony Spiri, David Owen Norris und Julius Drake teil. Beim Wettbewerb Jugend Musiziert gewann sie vier Bundespreise und den Förderpreis des Landes Baden-Württemberg, beim Juniorwettbewerb des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin 2014 erhielt sie den Förderpreis der Deutsche Klassenlotterie.

Amelie Baier, Mezzosopran, begann ihr Gesangsstudium zunächst an der Hochschule für Musik Detmold, wo sie 2011 mit einem Stipendium der HfM Detmold angenommen wurde. 2014 wechselte sie an die Universität der Künste Berlin in die Klasse von Prof. Ute Trekel-Burckhardt und schloss im Februar 2016 den Bachelor mit "sehr gut" ab. In Aufführungen der UdK Berlin war sie u.a. als Medoro (G. F. Händel), Olga (P. I. Tschaikowski), Romeo (V. Bellini), Hänsel (E. Humperdinck) und Idamante (W. A. Mozart) zu hören. Außerdem sang sie im Februar 2016 die Rolle der Fortunata in Bruno Madernas *Satyricon*, aufgeführt im uni.t-Theater der UdK Berlin und an der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest unter der Leitung von Prof. Errico F्रेसis und Ingo Kerkhof. Weiter erhielt die Sängerin wichtige Impulse in der Zusammenarbeit mit Charlotte Lehmann, Prof. Manuel Lange (Lied) und Prof. Axel Bauni (Zeitgenössisches Lied) sowie im Rahmen eines Workshops von

KLANGZEITORT im Jahr 2014. Seit April 2016 studiert sie im Masterprogramm Oper an der UdK Berlin.

Manuel Nickert, Bariton, geboren 1994, erhielt im Alter von fünf Jahren Klavierunterricht und begann im Staats- und Domchor Berlin seine Gesangslaufbahn. Er sang schon als Knabensopran Solorollen an der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper Unter den Linden. Vor dem Studium erhielt er Gesangsunterricht bei Michael Rapke. Seit 2014 studiert er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin Gesang bei Prof. Thomas Quasthoff und war schon mehrfach als Ensemblesolist zu hören, u.a. mit dem Staats- und Domchor Berlin, der Sing-Akademie zu Berlin und der Lautten Compagney. Außerdem ist er in diesem Jahr schon mehrmals in der Konzertreihe *Klassik um eins* zu sehen gewesen. Er trat gemeinsam mit Studierenden als Solist und im Ensemble bei Konzerten der Brandenburger Kulturfeste im Sommer 2016 auf. Weiteren Unterricht erhielt bzw. erhält er von Prof. Anna Korondi, Prof. Britta Schwarz und Dame Emma Kirkby.

Neben dem Studium arbeitet Manuel Nickert freiberuflich als Dirigent und musikalischer Leiter beim Kammerchor enchore und als Korrepetitor beim Collegium Musicum Berlin. Hierfür studierte er bereits mehrere Semester Chordirigieren und kann in diesem Fach Christian Grube, Jörg-Peter Weigle und Matthias Stoffels zu seinen Lehrern zählen.

MEHRLICHT!MUSIK

Ein Festival von KLANGZEITORT, dem gemeinsamen Institut für Neue Musik der Universität der Künste Berlin und Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Zum ersten Mal präsentiert KLANGZEITORT konzentriert in einem dreitägigen Festival Werke der Kompositionsstudierenden, gespielt von InstrumentalistInnen beider Hochschulen.

Unter dem Titel MEHRLICHT!MUSIK erscheinen an diesen Tagen Arbeiten im (Bühnen-) Licht, die sich in einer Grauzone bewegen: entstanden zwischen professionellen Musikschaaffenden und in der Ausbildung befindlichen KünstlerInnen, in einem Raum zwischen den künstlerischen Disziplinen, an der Schnittstelle von Musik zu anderen Kunstformen. Und nicht zuletzt setzt das Festival dem grauen Berliner Winter einen klingenden Lichtakzent entgegen.

Neben Konzerten der bereits bestehenden Hochschul-Ensembles erklingen verschiedene, eigens für das Festival gegründete Formationen mit Performances, elektroakustischen Installationen, musiktheatralischen und intermedialen Arbeiten von Studierenden der beteiligten Hochschulen. Als Gastensemble ist zum Abschluss des Festivals das renommierte Stuttgarter Ensemble ascolta zu hören, das Werke von Kompositionsstudierenden beider Hochschulen zur Uraufführung bringt, die in einem gemeinsamen Prozess entstanden sind. Neben Ensemble- und Solowerken der Studierenden runden ›klassische‹ Werke des Repertoires aus dem 20. und 21. Jahrhundert das Programm ab.

KLANGZEITORT versteht sich als Laboratorium für musikalische Komposition und den reflektierenden Umgang mit zeitgenössischer Musik. In verschiedenen Formaten wird praktisch und theoretisch die inter- und transdisziplinäre Verbindung von Musik zu anderen künstlerischen Disziplinen, zur eigenen und zu fremden Kulturen erforscht. KLANGZEITORT ist ein Forum für Studierende und Lehrende der beiden kooperierenden Hochschulen.

Alle Veranstaltungen von MEHRLICHT!MUSIK:

Do, 08.12.2016, 19 Uhr

HfM Hanns Eisler Berlin, Studiosaal, Charlottenstraße 55

Eintritt: 6€ / erm. 4€ - Karten: 030/20309-2101

ECHO

Konzert mit dem Echo Ensemble

Do, 08.12.2016, 21.30 Uhr

HfM Hanns Eisler Berlin, Studiosaal, Charlottenstraße 55

Eintritt frei

KUNSTLICHT I

Intermedialer Performance-Abend

Fr, 09.12.2016, 19 Uhr

UdK Berlin, Probensaal, Bundesallee 1-12

Eintritt: 6€ / erm. 4€ - Karten: 030/20309-2101

ILINX

Inszeniertes Konzert mit dem Ensemble ilinx

Fr, 09.12.2016, 21.30 Uhr

UdK Berlin, Probensaal, Bundesallee 1-12

Eintritt frei

SOLO

Werke für Horn, Klavier, Akkordeon und Body Percussion

Sa, 10.12.2016, 19 Uhr

HfM Hanns Eisler Berlin, Studiosaal, Charlottenstraße 55

Eintritt: 6€ / erm. 4€ - Karten: 030/20309-2101

ASCOLTA

Konzert mit dem Ensemble ascolta

Sa, 10.12.2016, 21.30 Uhr

HfM Hanns Eisler Berlin, Studiosaal, Charlottenstraße 55

Eintritt frei

KUNSTLICHT II

Konzert mit dem Berliner Lautsprecherorchester

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

REDAKTION

Irene Kletschke, Petra Werther

REDAKTIONSSCHLUSS

20. November 2016

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

BITTE BEACHTEN SIE

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit Film-, Foto- und Tonaufnahmen und einer eventuellen Wiedergabe Ihrer Person einverstanden.

KONTAKT

Wenn Sie unseren Newsletter und/oder unsere monatlichen Leporellos erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail mit Ihrer Adresse an: contact@klangzeitort.de

Sie finden uns auch auf Facebook: www.facebook.com/KKB.Berlin

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

Tel. 0049 (0) 30 / 3185-2700 und -2701

contact@klangzeitort.de

www.klangzeitort.de



UdK Berlin



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
HANNS EISLER
BERLIN